

LUXEMBURGER IN AMERIKA

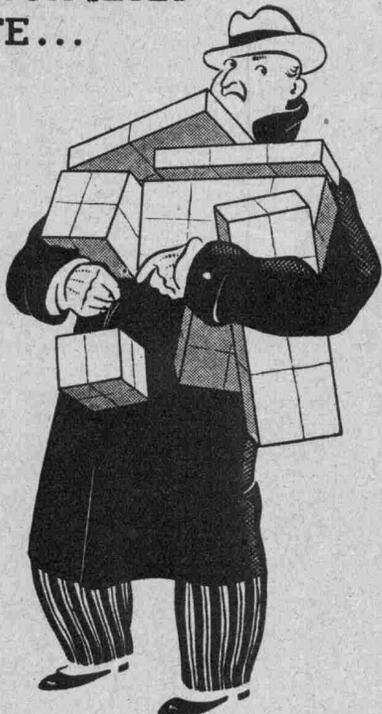
Unterhaltung mit Herrn J. B. Merkels, luxemburgischer Konsul in Chikago

Herr J. B. Merkels, luxemburgischer Konsul in Chikago, weilte diesen Sommer wieder in der Heimat. Herr Merkels, der in Hollerich geboren wurde und seit 43 Jahren in Amerika wohnt, ist eine sehr bekannte und populäre Persönlichkeit. Seine Popularität verdankt er einerseits seiner aufopferungsvollen Tätigkeit als lux. Konsul in Chikago, andererseits seiner vielbeachteten Tätigkeit als Korrespondent amerikanischer sowie luxemburgischer Blätter sowie als Heimatdichter. Herr Merkels war während 34 Jahren Unterbürovorsteher im Chikagoer Postamt, eine Beschäftigung, die er vor kurzem wegen erreichter Altersgrenze aufgab. In den 43 Jahren seines Aufenthaltes in Amerika weilte er siebenmal in der luxemburgischen Heimat.

Herr Merkels plauderte mit uns recht liebenswürdig über Amerika und über die lux. Landsleute drüben jenseits des weiten Ozeans. Im Lauf dieser Unterhaltung gab er uns interessante Erklärungen über einige Punkte, die wohl auch unsere Leser interessieren.

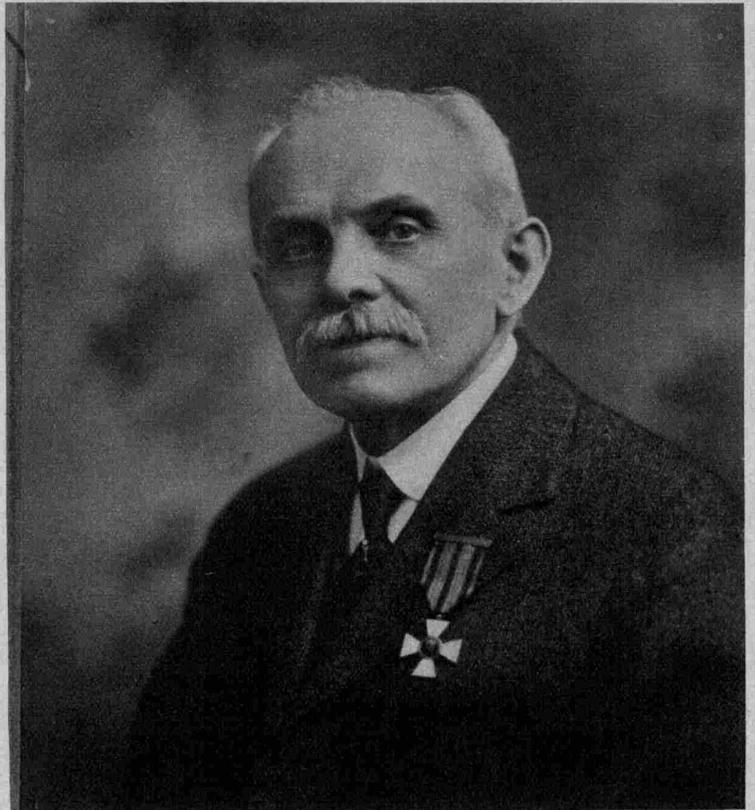
Herr Merkels, möchten Sie uns einiges erzählen über die luxemburgische Presse in Amerika ?

WENN ICH IETZT KÖNNTE...



WÜRD E ICH EINE TURMAC RAUCHEN

MIRAK 2,40 Fr. lux.
BLONDE 1,80 Fr. lux.



«Heute besitzen wir Luxemburger drüben noch eine spezielle Zeitung, das Wochenblatt „Luxemburger Zeitung“, das in Chikago erscheint und das Sie ja kennen. Früher erschien auch eine „Luxemburger Gazette“ zu Dubuc im Staat Iowa. Die ist im Krieg eingegangen. Die Chikagoer „Luxemburger Zeitung“ hat mehrfache Wandlungen erlebt. Sie erschien zuerst unter dem Titel „Luxemburger Vereinszeitung“, ging dann in andere Hände über und wurde unter dem Namen „Luxemburger Post“ weitergeführt. Vor 24 Jahren fand ein neuer Besitzwechsel statt. Das Wochenblatt wurde „Luxemburger Zeitung“ getauft und erscheint seither unter diesem Titel. Sie hat jetzt eine Auflage von rund 8000 Exemplaren und wird von Herrn Nicholas Nilles, aus Eschdorf gebürtig, herausgegeben. Augenblicklich sind Reorganisationsbestrebungen im Fluß. Man will das Blatt modernisieren, es großzügiger, reichhaltiger und lebendiger gestalten.»

«Ihre dichterische und journalistische Tätigkeit ist hier bekannt. Wenn Sie erlauben, reden wir von dem gut entwickelten Vereinswesen der Luxemburger in Amerika. Mister March, der Präsident der lux. Handelskammer in Chikago, hat mir darüber neulich schon ganz interessante Einzelheiten erzählt.»

«Das Vereinswesen, das die Luxemburger drüben organisiert haben, ist in der Tat großartig. Es gibt Kranken- und Sterbekassen in den Vereinen. Alle Vereine der Luxemburger sind in der Dachorganisation „Luxemburger Bruderbund von Amerika“ zusammengeschlossen. Dieser Bruderbund besteht aus Sektionen, deren die Stadt Chikago besonders viele hat, naturgemäß, da dort die meisten Luxemburger leben. Es gibt aber auch Sektionen des Bruderbundes in allen Städten Amerikas, wo genügend viele Luxemburger wohnen. Außer in Chikago wohnen besonders viele in Milwaukee, Remsea, Dubuc und Niles Centre.»

«Welchen Berufen widmen sich die Luxemburger drüben mit Vorliebe ?»

«In meiner Nachbarschaft zu Chikago wohnen besonders viele luxemburgische Gärtner, die Gewächshäuser besitzen. Doch ergreifen unsere Landsleute mannigfache Berufe. Es gibt z. B. Luxemburger als städtische Beamte bei der Polizei und der Feuerwehr, als Staatsbeamte bei der Post und im Zollamt. Als ich vor über 30 Jahren in den Dienst der Postverwaltung kam, war ich der einzige Luxemburger dort. Heute sind im Chikagoer Postdienst etwa drei Dutzend Landsleute tätig. Sodann gibt es Luxemburger, die Restaurants, Schuhhäuser, Kleidergeschäfte usw. besitzen. Seit dem Aufheben der Prohibition gibt es auch manche luxemburgische Wirtschaft. Die Luxemburger liefern einen guten Standard von geübten Arbeitern. Sie sind darum beliebt, und es gab bei uns Luxem-